

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Christian Wendt?].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 24.02.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17172

an die Missionen.

1825

Zürich d. 24. Febr.
1825. (23)

Hoch Ehrenwürdiges,

Ihre Wohlthätig. begüt. beliebte Schreiben vom 11^{ten} und 14^{ten} hiesig.
habe ich eingelaufen vor 3 Tagen empfangen. Derselbe Herr. In-
specteur der Missions-affaire bitte ich mir meine
pflüchtigen Gegen-Gabe zu machen, und dieselbe zu
schicken, daß ich, so viel es mir mögk, von fortan
gegen alle Semina nur occasion einiger discor-
die oder Mißverständniß unter den Missiona-
ris leben und remouiren, auch das wegen in Einklang
sein präclariren würde, daß nicht etwa wegen
des aus Entzinsung für ein kommendes Geld dergleichen
unter Ihnen entstehen möge; inwiefern mag ich,
weil oft derjenige ein Widerwillen unter Ihnen entstehen
den, sey mir an der von fix gekommenen Geld auch
nicht anders zum Staat genommen, welcher etwa
oft derartige Geld nicht geringen müßte gemacht seyn; nun
aber sey der Staat, der H. Zingebald und H. G. G.
es vürnen bleiben, und noch keine andere für eine
Sache werden, kein weiterer Einfluss zu besorgen;
indessen steht ich H. G. G. gegenüber, wie oben.

Karl Schmid

Empfang der Summen und Eingabe über das
von ihr bewilligte Geld zu liefern und mir die
selbe freizubekommen, damit ich die Vorfälle
des Krieges wegen konnte, so sehr mögli-
chen freizugeben, damit mir angesehene
die Missionarios sehr wolte, als ob sie das
Geld nicht zu nützen und dem Staat, sondern
einen andern auszuwenden; wäre dem künftigen
mir mehr nötig ein gutes Kaufmann und
Freund unter den Missionarios in dieser
Ort zu erhalten, so würde es meinem Interesse
weniger kosten; Lieber wäre die Vorfälle
des Krieges die ungleichen Relationen, sehr schä-
dlich gewesen; sollte aber d. König. Macht
allgemein resolved, ein Manifest der Mission-
arios wegen bald nach Abgang der Vorfälle, nach
meinem ganz unvorsätzlichem an der ge-
gen R. von solchem Excellent getragenen Befehl
freizugeben, so hätte ich einen Beweis, dass
Euch

Landesland noch gute und wichtige Arbeiten
zu Secundierung des Werks beizutragen würde;
jetzt wären zwar außer der Dankbar über 2000
Pfl. mit Fruchtsand, aber die Anzahl der
zur Dankbar bestimmten Personen, item
der Bienen, die noch in England da zu müssen
angesehen werden, hätten gar viel weniger
genommen, und sollte auch dieser Punkt unter-
stellt dort davon genommen werden; Weil
auch aber die Königl. Societät & die Bo-
den zu der Dankbar provision auf dem Tisch
contribuirt, wurde desto mehr davon für
die übrige Bedürfnis der Missionarien
übrig bleiben, p.p. So wie die Zahl in 1796
P. S. Von Opt. Friedrichs Krummholz
ist noch gar kein Wenden gegeben.

L. F. F.